



Der rote Saurüssel

Unabhängiges Niedergerner SPD-Blatt

Nr. 15 Januar 1998 / 8. Jg

OV - Haiming

Große politische Umwälzungen

In diesem Jahr kann es zu großen politischen Umwälzungen kommen. Zwei für Bayern bedeutende Wahlen stehen ins Haus. Am 13. September die Landtagswahl und am 27. September wird der Bundestag gewählt. (Daß die Bürger in Bayern gleich zweimal in nur 14 Tagen zur Wahl gerufen werden liegt ganz offensichtlich an der Angst der CSU in den Bonner Abwärtssog zu geraten.) Wir möchten Ihnen unsere Kandidaten vorstellen.

Für den Bundestag

kandidiert **Ewald Schurer** - 43 Jahre alt, verheiratet, drei Kinder, von Beruf Diplom-Betriebswirt in einem Unternehmen für Wirtschaftsinformation und Marketing. Seit 1984 Kreisrat in Ebersberg, SPD Kreisvorsitzender und Schatzmeister der SPD Oberbayern. Ewald Schurer war schon mehrfach in Haiming zu Gast, zuletzt bei der Veranstaltung zum Euro.



Ein Wirtschaftsfachmann findet selbstverständlich seine zukünftigen Aufgaben in der Wirtschaftspolitik. Zitat: "Ich will mich für Investitionen einsetzen, die gezielt Arbeitsplätze und den ökologischen Fortschritt fördern."

Schwerpunkthemen sind eine gerechte Steuerreform und eine seriöse Finanzierung von Ländern und Gemeinden.

Für den Landtag



kandidiert **Heinrich Hollinger** - 47 Jahre alt, verheiratet, eine Tochter, von Beruf Verwaltungsbeamter und seit 1990 ehrenamtlicher 1. Bürgermeister von Tüßling. Neben zahlreichen Ehrenämtern, Kreisrat und Mitglied des Landesausschusses des Bayerischen Landkreistages.

Als Bürgermeister kennt er natürlich die Probleme kleinerer Gemeinden und des ländlichen Raumes.

Seine persönlichen Zielvorgaben: Stärkung des Wirtschaftsraumes Altötting, Verbesserung der notwendigen Verkehrsanbindungen, Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung mit gerechterer Finanzausstattung der Kommunen und die Förderung erneuerbarer Energien.

"Jahreswünsche" von und für alle im Niedergern

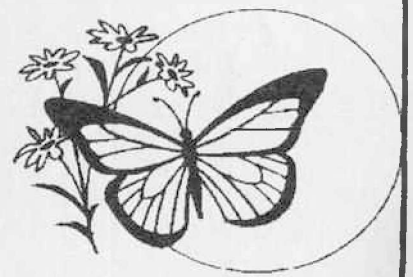
Pfarrer Haug liegen zwei Dinge besonders am Herzen "Einen guten gemeinsamen Weg von Haiming und Niedergottau" und "Gutes Gelingen der Verbesserungspläne für unser Altenheim".

Schulleiterin Frau Etzler wünscht "Den Kindern ein frohes Jahr in dem sie herzlich lachen können und uns Erwachsenen die Gelassenheit das hinzunehmen, was wir nicht ändern können und den Mut, das zu ändern, wozu wir stark genug sind."

Bürgermeister Wolfgang Koch ist wunschlos glücklich. Nur für die Gemeinde bittet er um ein katastrophenfrees Jahr und daß die Finanzen der Gemeinde sich gut entwickeln, so daß die Aufgaben und Vorhaben erfolgreich bewältigt werden können.

Pfarrer Branz schließlich bittet um Gottes Segen für Menschen in unserer Gemeinde.

*Der SPD - Ortsverein
wünscht Ihnen
ein Gutes Neues Jahr*



Agenda 21 - Global

Die Ideen der Agenda 21 zur nachhaltigen Entwicklung von Unten

Als 1992 in Rio de Janeiro die Agenda von 170 Staaten unterzeichnet wurde, war damit ein Prozess in die Wege geleitet worden, der auf dem politischen Parket etwas völlig Neues darstellt.

Man wollte es nicht dabei belas-

sen, euphorische umweltpolitische Ziele zu verkünden, die noch dazu neigen, sich auf dem Weg zum Bürger zu verflüchtigen. Im Gegenteil, man forderte die Einbindung der Bürger. Die Bürger und Bürgerinnen sollen gemeinsam mit den kommunalen Verwaltungen eine lokale Agenda 21 erstellen, die den Weg zu einer zu-

kunfts-fähigen Gemeinde beschreibt. Damit wird zum ersten Mal die zentrale Rolle nicht den Regierungen, sondern direkt den Menschen in den Gemeinden und Städten zugewiesen. Ziel der Agenda 21 ist die nachhaltige umweltgerechte, soziale und wirtschaftliche Entwicklung in den Gemeinden. Nachhaltig - ein Begriff aus der

Preisrätsel

Auch unser Preisrätsel ist ein Versuch, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger für unsere Gemeinde und unsere Umwelt zu interessieren.

1. Laterne, Laterne....

4.100 Stunden leuchten unsere Straßenlaternen im Jahr, wobei die Lampen mit dem weißen Licht je nach Schaltung 80 - 125 Watt und die mit gelben Licht 50 - 70 Watt /Stunde bei gleicher Lichtstärke verbrauchen. Noch ein Vorteil der

"gelben" Lampen, sie ziehen weniger Insekten und Falter an und verschmutzen daher auch langsamer.

Es gibt im Gemeindegebiet

- a. 50
- b. 400
- c. 161

Straßenlaternen

2. Schneeflockchen, Weißbröcken

Der Landkreis räumt nicht nur die Kreisstraße sondern auch einen Teil der Gemeindestraßen. Salz wird dabei immer gestreut. Auf den m² ist es nicht viel aber wie immer macht es die Masse. Allein in Haiming können bei einem Ein-

satz leicht 1.000 kg und mehr zusammenkommen. Nur Schneeräumen, das geht nicht nach Auskunft des Landratsamtes.

Pro Einsatz und m² werden wieviel Salz gestreut?

- a. 1 - 2 g
- b. 5 - 10 g
- c. 10 - 20 g
- d. 20 - 50 g

3. Wasser - Quell des Lebens

In unserem Gemeindegebiet wurden 125.618 m³ Wasser im Jahr (1996/97) verbraucht. Im Durchschnitt sind das pro Haushalt 40 - 50 m³. Allein bei einer Toiletten-spülung rauschen im Schnitt 20 Liter durch die Kanalisation. Haben sie Möglichkeiten zum Einsparen ?

- a. man spült nur jedes 2. Mal
- b. durch den Einsatz einer Spartaste (oder ein Stein im Spülkasten)

Umweltpreis

Zu gewinnen gibt es eine dreitägige Fahrt nach Bonn für zwei Personen
Der Preis beinhaltet die Bahnfahrt, Vollpension und ein interessantes Programm.

Für den Preis bedanken wir uns bei der SPD Bundestagsabgeordneten Angelika Graf aus Rosenheim.

Gewonnen hat, wer die meisten Fragen richtig beantwortet hat. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet das Los.

Besonders wichtig sind uns Ihre Anregungen zur Frage neun.

Es besteht kein Rechtsanspruch.

Senden sie bitte eine Postkarte mit den Lösungen (z.B. Frage 1a - 2a usw.) und Ihre Anregungen bis zum 20. Februar 98 an Alfred Reisner, Lindenstr. oder Evelyn Sommer, Moosen 33



Impressum:

SPD OV - Haiming

Redaktion + Texte:

Evelyn Sommer/Moosen
Fred Reisner/Haiming
Max Fischer/Winklham

Gestaltung:

Peter Sommer/Moosen

denken, lokal handeln

Forstwirtschaft, beschreibt eine schonende Wirtschaftsweise. Es bedeutet nichts anderes, als daß kein Raubbau an der Natur betrieben wird, da nur soviel verbraucht oder genutzt wird, wie wieder nachwächst, daß wir nicht über unsere Verhältnisse leben und unseren Kindern und Kindeskindern eine lebenswerte Erde hinterlassen.

Die zukunftsfähige Entwicklung ist allerdings nicht Umweltschutz "pur". Sie soll einhergehen mit einer sinnvollen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, die gemeinsam mit den Bürgern, Landwirten, Vereinen, Gewerbebetrieben und Verwaltung erarbeitet wird. Betätigungsfelder gibt es viele, z.B. den Gewässerschutz, Schöpfung der Trinkwasserreserven,

Senkung des Energieverbrauchs, Klimaschutz, Landschaftsplanung- und -pflege, Erhaltung der Infrastruktur usw.

Und in Haiming? Die Ideen der Agenda 21 sind natürlich auch hier diskutiert worden. So befaßt sich der Arbeitskreis für Gemeindeentwicklung mit einigen dieser Punkte.

4. Die fleißigen Bauersleute'

58 angemeldete Gewerbebetriebe gibt es in unserer Gemeinde. Stark zurückgegangen ist die Zahl der Bauernhöfe.

In Haiming gibt es

- a. 150
- b. 80
- c. 25

landwirtschaftliche Betriebe (Voll- und Nebenerwerb)

5. Arbeitslosigkeit

Obwohl im Landesschnitt eine Insel der Seligen, gibt es auch in Haiming 3,4% Arbeitslose. Es sind:

- a. 120
- b. 60
- c. 27

6. "Bei uns kommt der Strom aus der Steckdose"

Ohne auf allzuviel Komfort verzichten zu müssen, läßt sich auf einfache Weise Strom sparen. Die meisten Radios, Fernseher, Videos usw. sind mit Standby-Schaltungen ausgerüstet. Der Stromverbrauch dieser Schaltungen wurde lange unterschätzt. Schaltet man nur die Fernseh-Geräte ganz aus, könnten damit

im Jahr bundesweit gespart werden:

- a. ca. 1.000.000 kW
- b. ca. 500.000 kW
- c. unbedeutend

7. Das Recyceln des Abfalls

ist sehr wichtig. Noch entscheidender wäre es allerdings, die Menge des eigenen Abfalls zu verringern.

a. der Abfall sollte zuhause im Ofen thermisch verwertet werden

b. schon beim Einkauf auf sparsame Verpackung achten

c. beim Nachbarn in die Tonne werfen

8. Wohnen im Treibhaus

Überheizte Wohnräume schaden nicht nur der Gesundheit, sie führen auch zu höherem Energieverbrauch. Dadurch erhöht sich natürlich auch der CO₂-Ausstoß. Wird die Raumtemperatur um nur ein Grad gesenkt, verringert sich der Energiebedarf um

- a. ca. 1 %
- b. ca. 5 %
- c. ca. 10 %

9. Die letzte Frage

- lassen Sie Ihrer Phantasie freien Lauf!

a. In welchen Bereichen könnte die Gemeinde sich stärker im Umweltschutz engagieren?

b. Nennen Sie konkrete und durchführbare Möglichkeiten, was jeder einzelne tun könnte.

Bäche

Es gibt sie noch, auch in unserem Gemeindegebiet, Bäche die in ihrem natürlichen Lauf erhalten blieben, an deren Ufern sich Erlen und Büsche entlang ziehen und in deren klarem Wasser Fische umher flitzen oder unter den Baumwurzeln stehen. Daß es in diesen Bächen auch Flußkrebse gab, daran können sich allerdings nur noch Ältere erinnern.

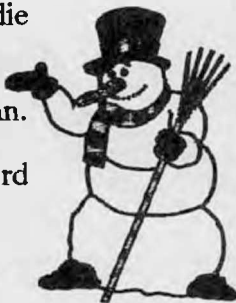
Wie gesagt, es gibt sie noch und das ist ein Glücksfall. Auch wenn es nicht mehr viele sind. Die meisten Bäche in unserem ländlichen Raum wurden seit Mitte des vorigen Jahrhunderts kanalisiert, zuletzt bei der

viele kahle lineare Gräben

Flurbereinigung, um mehr Land nutzbar zu machen. Gleichzeitig wurden Ufergehölze entfernt, um den Schattenwurf auf die angrenzenden Flächen zu vermeiden. So finden wir in unserer meist intensiv genutzten Landschaft viele kahle lineare

Liebe Kinder

diesmal sind die Erwachsenen mit einem Preisrätsel dran. Nicht traurig sein, Eures wird im Sommer nachgeholt. Versprochen!



Bauernmarkt

Eigentlich hätte es in Haiming schon 1997 einen Bauernmarkt geben sollen. Das Interesse war groß. Doch leider mangelt es noch immer an Anbietern.

Gesucht werden Landwirte, Gärtner oder auch Privatpersonen, die Produkte aus unserer Region wie Gemüse, Obst, Milchprodukte, Eier, Brot, Gebäck, Honig, Geräuchertes usw. anbieten. Der Markt sollte an einem Dienstag oder Mittwoch zwischen 15 und 18 Uhr in Haiming (Schulhof) stattfinden.

Interessenten melden sich bitte an Evelyn Sommer, Moosen 33 Tel. 1577

Gräben oder Bachläufe mit einer intensiven Nutzung bis an den Gewässerrand.

Die Konsequenzen sind bekannt: Durch die schnellere Fließgeschwindigkeit und der fehlenden Ufersicherung durch das Wurzelwerk kommt es zu verstärkten Ufererosionen. Die volle Sonneneinstrahlung verbunden mit dem Nährstoffeintrag

Einverständnis der Landwirte

führt zu einer erheblichen Verkrautung. Die Folge ist, daß die Bäche über die Ufer treten oder aber regelmäßig geräumt werden müssen. Was wiederum hohe Kosten verursacht.

Gewässer wieder in den ursprünglichen, Mäander bildenden Zustand zurückzubauen ist sicher unrealistisch und würde auch von der Landwirtschaft nur selten akzeptiert werden. Mit dem Einverständnis der angrenzenden Landwirte ließe sich aber doch viel erreichen und das ökologische Gleichgewicht wieder annähernd herstellen, zB. durch Bepflanzung des Uferlandes und dem Verzicht, bis an den Bach Dünger auszubringen. Es wäre ein Gewinn für die Umwelt und eine Bereicherung für unsere Kulturlandschaft.

Ein Anfang wurde in Winkham gemacht, als Schulkinder gemeinsam mit dem Landschaftspflegeverband auf Gemeindegrund einige Büsche und Bäume gesetzt haben.

Büschel auf Gemeindegrund

Daß Landwirte, die es in unserer Zeit schwer genug haben, nicht noch stärker belastet werden können, ist selbstverständlich. Wie von Bürgermeister Koch zu erfahren war, gibt es für alle, die einen zehn Meter breiten Streifen an den Gewässern nicht düngen und nur zu bestimmten Zeiten mähen, einen ganz erheblichen Zuschuß, um die Verluste auszugleichen.

Von Leichspoint nach Moosen

An dem einen Ende Moosen, an dem anderen Leichspoint - dazwischen eine ca. 1 km lange Sandstraße mit einem einzigen Anwesen

Nun gibt es im Gemeinderat sehr ernsthafte Bestrebungen diese Straße zu asphaltieren. Das ist nicht ganz billig. Überhaupt nicht finanzierbar wäre das für die Gemeinde, gäbe es nicht Zuschüsse vom Landratsamt. (Gemeindestraßen im Außenbereich, die zwei Ortschaften miteinander verbinden, können bezuschusst werden, ohne daß Anlieger an den Kosten beteiligt werden.) Aber auch so bleibt für die Gemeinde ein erheblicher Teil übrig.

Es wird zwar argumentiert, daß die Instandhaltung einer Sandstraße teuer kommt, aber Zahlen liegen leider nicht vor.

So muß wohl die Frage erlaubt sein, ob in diesem Fall die Gemeinde, die ja für alle Gemeindebürger da ist, nicht recht "einseitig" handelt.

Natürlich kann man es keinem verdenken, wenn er möglichst bequem und ohne Schlaglöcher zu seinem Haus gelangen will.

Die Krux dabei ist nur, daß Anlieger an der selben Straße sowohl in Moosen als auch in Leichspoint alles andere als erfreut über die Aussicht auf noch mehr und noch schneller fahrende Autos sind. Schon heute kann man regelmäßig beobachten, wie fremde Pkws an Schulkindern, die von der Bushaltestelle kommen, vorbei rasen ohne ihre Geschwindigkeit zu verringern. Diese Situation wird sich ganz sicher verschärfen.

Und noch ein Punkt, der gegen diese Straße spricht. Sie verläuft durch ein ökologisch sehr empfindliches Gebiet. Und überhaupt - muß denn wirklich jede Straße asphaltiert werden?

Schlanker Staat - ohne Senat

Am 8. Februar findet der Volksentscheid zur Abschaffung des Bayerischen Senats statt.

Dazu Ex Innenminister und früherer Senator Bruno Merk :

" Bis heute hat diese Kammer nicht überzeugend begründen können, warum dieser auf Kosten der Steuerzahler aufwendig organisierte "Runde Tisch" beibehalten bleiben soll".